

HAUT

Psoriasis: Moderne, individuelle Therapien

Im Interview berichtet die Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Riedl über aktuelle Therapien zur Volkskrankheit Schuppenflechte.

von Doreen Brumme

■ **Frau Dr. Riedl, würden Sie bitte kurz die Krankheit Psoriasis vorstellen?**

Die Psoriasis, auch Schuppenflechte, ist eine chronisch-entzündliche Hauterkrankung, deren Ursache nicht geklärt ist. Fest steht, dass es eine genetische Veranlagung dafür gibt. Die Schuppenflechte zeigt sich mit schuppeligen, geröteten, erhabenen Flecken, die häufig jucken. Entzündete Bereiche bereiten auch Schmerzen. Wichtig: Psoriasis ist nicht ansteckend! Dennoch werden Betroffene wegen der Läsionen stigmatisiert. Das verursacht erheblichen Leidensdruck.

■ **Man bezeichnet die Schuppenflechte auch Volkskrankheit: Wie viele Betroffene gibt es in Österreich?**

Ein bis drei Prozent der Erwachsenen sind betroffen. Man unterscheidet zwei Typen der Psoriasis: Der eher genetisch bedingte Typ zeigt sich häufig vor dem 40. Lebensjahr, wobei neuste Studien belegen, dass ein Drittel der Patienten es schon vor dem 18. Geburtstag mit Psoriasis zu tun bekam. Der zweite Typ tritt eher im Alter auf und ist weniger genetisch bedingt.



Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Riedl
Fachärztin für Haut- u.
Geschlechtskrankheiten, AKH Wien

■ **Welche Therapien haben sich bei der Schuppenflechte bewährt?**

Die Behandlung der Schuppenflechte ist heutzutage individuell auf den Patienten zugeschnitten - je nachdem, wie stark die Erkrankung sich zeigt. Für uns Ärzte ist dabei nicht nur die Fläche ausschlaggebend, die die Schuppenflechte besetzt, sondern auch deren Ausprägung und der Leidensdruck, den sie verursacht. Entsprechend wählen wir, ob dem Patienten mit einer Lokaltherapie, einer Systemtherapie oder einer biologischen Therapie am besten geholfen ist.

■ **Manch Betroffener nimmt die Therapie selbst in die Hand, klassischerweise mit einer „leichten“ Kortisonsalbe. Was halten Sie davon?**

Kortison ist ein bewährter Wirkstoff, den wir heute gezielt in einer Intervalltherapie einsetzen, da wir wissen, dass die dauerhafte Anwendung Nebenwirkungen wie ein Ausdünnen der Haut mit sich bringt. Statt lange Zeit mit schwach dosiertem Kortison zu cremen, behandeln wir heute für einen kurzen Zeitraum mit hochdosiertem Kortison, pausieren und wiederholen das Ganze. Zwischendrin braucht der Patient dann meist nicht mehr als eine herkömmliche Hautpflege (Basispflege).

■ **Zu welcher Basispflege raten Sie?**

Eine Schuppenflechte braucht vor allem rückfettende Pflege. Die sollte möglichst effizient aufzutragen sein und ebenso wirken. Man sollte das nicht unterschätzen: Die Pflege der erkrankten Haut kostet viel

Zeit, die man im Alltag erst einmal finden muss.

■ **Was ist mit UV-Licht - dem sagt man ja auch Wirkung nach?**

Viele Patienten berichten von einer Besserung im Sonnenlicht, zum Beispiel während eines Urlaubs am Meer, wobei diese aus medizinischer Sicht nicht nur dem Sonnenlicht sondern wohl auch der „entspannten“ Gesamtsituation zu verdanken ist. In der Medizin setzen wir seit längerer Zeit therapeutisch auf Bestrahlung mit UVB-Licht. Bei einer Schuppenflechte auf der Kopfhaut, die die Strahlung wegen der Haarpracht nicht erreicht, kommen sogenannte UV-Lichtkämme zum Einsatz.

■ **Worauf kommt es bei der Psoriasis-Therapie an?**

Auf die möglichst frühe Diagnose durch einen Facharzt. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die erfahrungsgemäß oft großem Leidensdruck ausgesetzt sind, wenn ihre Schuppenflechte sehr offensichtlich ist, hilft eine früh einsetzende Therapie. Dabei sind eine intensive elterliche Begleitung und mitunter auch eine psychologische Unterstützung hilfreich. Eine Therapie sollte immer ärztlich abgesichert sein, andernfalls verlängert man den Leidensweg oft unnötig oder gibt auf der Suche nach Hilfe unnötig viel Geld aus. ■

» INTERVIEW

Psoriasis – sich wohlfühlen in schuppender Haut?

230.000 Österreicher leiden an Psoriasis. Gabriele Schranz, Obfrau des Selbsthilfevereins psoriasis-austria, verhilft Betroffenen zu guter Lebensqualität

■ **Wie bestimmt Psoriasis das Leben Betroffener?**

Wer an Psoriasis leidet, muss sich um seine Haut kümmern. Unbehandelte Stellen würden trocknen, jucken, spannen und reißen. Die Hautpflege kostet Zeit. Lebenszeit. Und nicht nur das: Man muss wegen der zuhauf rieselnden Hautschüppchen auch alltägliche Gewohnheiten an den Rhythmus der Krankheit anpassen, öfter waschen, öfter putzen. Auch im Arbeitsleben ergeben sich Einschränkungen: Ein Job in der Gastronomie ist bei Hand- und Nagelpsoriasis nicht machbar. Hinzu kommt die psychische Komponente: Psoriatiker fühlen sich in ihrer Haut nicht wohl, zeigen sie anderen nur ungern. So kann Psoriasis gerade im Sommer zur Last werden, weil sie unter Klamotten versteckt wird. Ein Teufelskreis, denn Schwitzen verstärkt die Symptome oft.

■ **Dabei täte Sonne der kranken Haut gut, oder?**

Unbedingt. UV-Licht hat sich als therapeutisches Mittel bestens bewährt. Dank moderner Technik kann man heute UV-Licht auch schon daheim anwenden. Das schränkt PatientInnen weniger ein als Termine beim Arzt.

■ **Was können Betroffene tun, um sich den Alltag mit Psoriasis zu erleichtern?**

Sich Zeit für die Hautpflege nehmen und pflegen, pflegen, pflegen. Es gibt Cremes, Salben, Lotionen, Badezusätze und Shampoos, die helfen. Die Schulmedizin hat ebenso Medikamente wie die alternative Medizin. Das Mittel zu finden, das einem am besten hilft, erfordert mitunter viel Geduld. Ich kenne PatientInnen, die setzen auf Olivenöl, Bachblüten, Lokaltherapie, Lichttherapie oder Biologika. Wieder andere wenden die biologische Therapie an.

■ **Was raten Sie Betroffenen?**

Zum einen rate ich zu Offenheit: Wer Familie, Freunde und Kollegen informiert, muss seine Haut in deren Beisein nicht verstecken. Das erleichtert das Miteinander. Zum anderen hilft ein Austausch mit anderen Patienten bei unseren monatlichen Treffen, wo auch ein Hautarzt für Fragen zur Verfügung steht. Und im Sommer treffen wir uns in unserem vereinseigenen Naturbad an der Alten Donau.

.....
 MEHR INFORMATION UNTER
WWW.PSORIASIS-HILFE.AT

HAUT

Juni 2016

INTERVIEW

Psoriasis – sich wohlfühlen in schuppender Haut?

Psoriasis: Moderne, individuelle Therapien

Im Interview berichtet die Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Riedl über aktuelle Therapien zur Volkskrankheit Schuppenflechte.

von Doreen Brumme

■ Frau Dr. Riedl, würden Sie bitte kurz die Krankheit Psoriasis vorstellen?

Die Psoriasis, auch Schuppenflechte, ist eine chronisch-entzündliche Hauterkrankung, deren Ursache nicht geklärt ist. Fest steht, dass es eine genetische Veranlagung dafür gibt. Die Schuppenflechte zeigt sich mit schuppenden, geröteten, erhabenen Flecken, die häufig jucken. Entzündete Bereiche bereiten auch Schmerzen. Wichtig: Psoriasis ist nicht ansteckend! Dennoch werden Betroffene wegen der Läsionen stigmatisiert. Das verursacht erheblichen Leidensdruck.

■ Man bezeichnet die Schuppenflechte auch Volkskrankheit: Wie viele Betroffene gibt es in Österreich?

Ein bis drei Prozent der Erwachsenen sind betroffen. Man unterscheidet zwei Typen der Psoriasis: Der eher genetisch bedingte Typ zeigt sich häufig vor dem 40. Lebensjahr, wobei neuste Studien belegen, dass ein Drittel der Patienten es schon vor dem 18. Geburtstag mit Psoriasis zu tun bekam. Der zweite Typ tritt eher im Alter auf und ist weniger genetisch bedingt.



Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Riedl
Fachärztin für Haut- u.
Geschlechtskrankheiten, AKH Wien

■ Welche Therapien haben sich bei der Schuppenflechte bewährt?

Die Behandlung der Schuppenflechte ist heutzutage individuell auf den Patienten zugeschnitten – je nachdem, wie stark die Erkrankung sich zeigt. Für uns Ärzte ist dabei nicht nur die Fläche ausschlaggebend, die die Schuppenflechte besetzt, sondern auch deren Ausprägung und der Leidensdruck, den sie verursacht. Entsprechend wählen wir, ob dem Patienten mit einer Lokaltherapie, einer Systemtherapie oder einer biologischen Therapie am besten geholfen ist.

■ Manch Betroffener nimmt die Therapie selbst in die Hand, klassischerweise mit einer „leichten“ Kortisonsalbe. Was halten Sie davon?

Kortison ist ein bewährter Wirkstoff, den wir heute gezielt in einer Intervalltherapie einsetzen, da wir wissen, dass die dauerhafte Anwendung Nebenwirkungen wie ein Ausdünnen der Haut mit sich bringt. Statt lange Zeit mit schwach dosiertem Kortison zu cremen, behandeln wir heute für einen kurzen Zeitraum mit hochdosiertem Kortison, pausieren und wiederholen das Ganze. Zwischendrin braucht der Patient dann meist nicht mehr als eine herkömmliche Hautpflege (Basispflege).

■ Zu welcher Basispflege raten Sie?

Eine Schuppenflechte braucht vor allem rückfettende Pflege. Die sollte möglichst effizient aufzutragen sein und ebenso wirken. Man sollte das nicht unterschätzen: Die Pflege der erkrankten Haut kostet viel

Zeit, die man im Alltag erst einmal finden muss.

■ Was ist mit UV-Licht – dem sagt man ja auch Wirkung nach?

Viele Patienten berichten von einer Besserung im Sonnenlicht, zum Beispiel während eines Urlaubs am Meer, wobei diese aus medizinischer Sicht nicht nur dem Sonnenlicht sondern wohl auch der „entspannten“ Gesamtsituation zu verdanken ist. In der Medizin setzen wir seit längerer Zeit therapeutisch auf Bestrahlung mit UVB-Licht. Bei einer Schuppenflechte auf der Kopfhaut, die die Strahlung wegen der Haarpracht nicht erreicht, kommen sogenannte UV-Lichtkämme zum Einsatz.

■ Worauf kommt es bei der Psoriasis-Therapie an?

Auf die möglichst frühe Diagnose durch einen Facharzt. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die erfahrungsgemäß oft großem Leidensdruck ausgesetzt sind, wenn ihre Schuppenflechte sehr offensichtlich ist, hilft eine früh einsetzende Therapie. Dabei sind eine intensive elterliche Begleitung und mitunter auch eine psychologische Unterstützung hilfreich. Eine Therapie sollte immer ärztlich abgesichert sein, andernfalls verlängert man den Leidensweg oft unnötig oder gibt auf der Suche nach Hilfe unnötig viel Geld aus. ■

230.000 Österreicher leiden an Psoriasis. Gabriele Schranz, Obfrau des Selbsthilfevereins pso-austria, verhilft Betroffenen zu guter Lebensqualität

■ Wie bestimmt Psoriasis das Leben Betroffener?

Wer an Psoriasis leidet, muss sich um seine Haut kümmern. Unbehandelte Stellen würden trocknen, jucken, spannen und reißen. Die Hautpflege kostet Zeit. Lebenszeit. Und nicht nur das: Man muss wegen der zuhauf rieselnden Hautschüppchen auch alltägliche Gewohnheiten an den Rhythmus der Krankheit anpassen, öfter waschen, öfter putzen. Auch im Arbeitsleben ergeben sich Einschränkungen: Ein Job in der Gastronomie ist bei Hand- und Nagelpsoriasis nicht machbar. Hinzu kommt die psychische Komponente: Psoriatiker fühlen sich in ihrer Haut nicht wohl, zeigen sie anderen nur ungerne. So kann Psoriasis gerade im Sommer zur Last werden, weil sie unter Klamotten versteckt wird. Ein Teufelskreis, denn Schwitzen verstärkt die Symptome oft.

■ Dabei täte Sonne der kranken Haut gut, oder?

Unbedingt. UV-Licht hat sich als therapeutisches Mittel bestens bewährt. Dank moderner Technik kann man heute UV-Licht auch schon daheim anwenden. Das schränkt PatientInnen weniger ein als Termine beim Arzt.

■ Was können Betroffene tun, um sich den Alltag mit Psoriasis zu erleichtern?

Sich Zeit für die Hautpflege nehmen und pflegen, pflegen, pflegen. Es gibt Cremes, Salben, Lotionen, Badezusätze und Shampoos, die helfen. Die Schulmedizin hat ebenso Medikamente wie die alternative Medizin. Das Mittel zu finden, das einem am besten hilft, erfordert mitunter viel Geduld. Ich kenne PatientInnen, die setzten auf Olivenöl, Bachblüten, Lokaltherapie, Lichttherapie oder Biologika. Wieder andere wenden die biologische Therapie an.

■ Was raten Sie Betroffenen?

Zum einen rate ich zu Offenheit: Wer Familie, Freunde und Kollegen informiert, muss seine Haut in deren Beisein nicht verstecken. Das erleichtert das Miteinander. Zum anderen hilft ein Austausch mit anderen Patienten bei unseren monatlichen Treffen, wo auch ein Hautarzt für Fragen zur Verfügung steht. Und im Sommer treffen wir uns in unserem vereinseigenen Naturbad an der Alten Donau.

MEHR INFORMATION UNTER
WWW.PSORIASIS-HILFE.AT

Doreen Brumme



JETZT NEU: praktische und schonende Therapie mit innovativem blauen LED-Licht

- Für Patienten mit leichter bis mittelschwerer Psoriasis vulgaris
- UV-freie Phototherapie für Anwendungen zu Hause
- Ohne Nebenwirkungen wie bei Medikamenten
- Praktisch anzuwenden – für eine erhöhte Therapietreue

Ihre Ansprechpartner in Österreich für den Bereich UV-Phototherapie und BlueControl:

dr. hönle
medizintechnik

www.drhoenle.de

zimeda
STENGELIN

Zimeda GmbH & Co. KG
Medizintechnikvertrieb Ärzteservice

Tel-Nr: 07712 / 4994 6300
Mail: info@zimeda.at
Internet: www.zimeda.at

FÜR UNS ARZTE IST DAWEI NICHT die Fläche ausschlaggebend, die Schuppenflechte besetzt, sondern auch deren Ausprägung und Leidensdruck, den sie verursacht. Entsprechend wählen wir, ob Patienten mit einer Lokalthherapie, einer Systemtherapie oder einer biologischen Therapie am besten geholfen ist.

Wann Betroffener nimmt Therapie selbst in die Hand, ist sicherer mit einer „trockenen“ Kortisonsalbe. Halten Sie davon?

Kortison ist ein bewährter Wirkstoff, den wir heute gezielt in einer Intervalltherapie einsetzen. Wir wissen, dass die dauerhafte Anwendung Nebenwirkungen wie Ausdünnen der Haut mit sich bringt. Statt lange Zeit mit schwachem Kortison zu cremen, befehlen wir heute für einen kurzen Zeitraum mit hochdosiertem Kortison, pausieren und wiederholen das Ganze. Zwischendrin ruht der Patient dann meist mit mehr als einer herkömmlichen Pflege (Basispflege).

Wann welcher Basispflege in Sie?

Die Schuppenflechte braucht vor allem rückfettende Pflege. Die soll möglichst effizient aufzutragen und ebenso wirken. Man sollte nicht unterschätzen: Die Pflege erkrankter Haut kostet viel

Beispiel: Warten eines Urlaub am Meer, wobei diese aus medizinischer Sicht nicht nur dem Sonnenlicht sondern wohl auch der „entspannten“ Gesamtsituation zu verdanken ist. In der Medizin setzen wir seit längerer Zeit therapeutisch auf Bestrahlung mit UVB-Licht. Bei einer Schuppenflechte auf der Kopfhaut, die die Strahlung wegen der Haarpracht nicht erreicht, kommen sogenannte UV-Lichtkämme zum Einsatz.

Worauf kommt es bei der Psoriasis-Therapie an?

Auf die möglichst frühe Diagnose durch einen Facharzt. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, die erfahrungsgemäß oft großem Leidensdruck ausgesetzt sind, wenn ihre Schuppenflechte sehr offensichtlich ist, hilft eine früh einsetzende Therapie. Dabei sind eine intensive elterliche Begleitung und mitunter auch eine psychologische Unterstützung hilfreich. Eine Therapie sollte immer ärztlich abgesichert sein, andernfalls verlängert man den Leidensweg oft unnötig oder gibt auf der Suche nach Hilfe unnötig viel Geld aus. ■

sich Einschränkungen: Ein Job in der Gastronomie ist bei Hand- und Nagelpsoriasis nicht machbar. Hinzu kommt die psychische Komponente: Psoriater fühlen sich in ihrer Haut nicht wohl, zeigen sie anderen nur ungerne. So kann Psoriasis gerade im Sommer zur Last werden, weil sie unter Klamotten versteckt wird. Ein Teufelskreis, denn Schwitzen verstärkt die Symptome oft.

Dabei tötet Sonne der kranken Haut gut, oder?
Unbedingt. UV-Licht hat sich als therapeutisches Mittel bestens bewährt. Dank moderner Technik kann man heute UV-Licht auch schon daheim anwenden. Das schränkt PatientInnen weniger ein als Termine beim Arzt.

Was können Betroffene tun, um sich den Alltag mit Psoriasis zu erleichtern?

Sich Zeit für die Hautpflege nehmen und pflegen, pflegen, pflegen. Es gibt Cremes, Salben, Lotionen, Badezusätze und Shampoos, die helfen. Die Schulmedizin hat ebenso Medikamente wie die alternative Medizin. Das Mittel zu finden, das einem am besten hilft, erfordert mitunter viel Geduld. Ich kenne PatientInnen, die setzten auf Olivenöl, Bachblüten, Lokalthherapie, Lichttherapie oder Biologika. Wieder andere wenden die biologische Therapie an.

Was raten Sie Betroffenen?

Zum einen rate ich zu Offenheit: Wer Familie, Freunde und Kollegen informiert, muss seine Haut in deren Beisein nicht verstecken. Das erleichtert das Miteinander. Zum anderen hilft ein Austausch mit anderen Patienten bei unseren monatlichen Treffen, wo auch ein Hautarzt für Fragen zur Verfügung steht. Und im Sommer treffen wir uns in unserem vereinseigenen Naturbad an der Alten Donau.

MEHR INFORMATION UNTER
WWW.PSORIASIS-HILFE.AT

Doreen Brumme



JETZT NEU: praktische und schonende Therapie mit innovativem blauen LED-Licht

- Für Patienten mit leichter bis mittelschwerer Psoriasis vulgaris
- UV-freie Phototherapie für Anwendungen zu Hause
- Ohne Nebenwirkungen wie bei Medikamenten
- Praktisch anzuwenden – für eine erhöhte Therapietreue

Ihre Ansprechpartner in Österreich für den Bereich UV-Phototherapie und BlueControl:



dr. hönle
medizintechnik

www.drhoenle.de



Zimeda GmbH & Co. KG
Medizintechnikvertrieb Ärzteservice

Tel-Nr: 07712 / 4994 6300
Mail: info@zimeda.at
Internet: www.zimeda.at